

Wander- und Bergwegkonzept des Landes Tirol:

- **Wanderweg: leicht (keine Farbe)**

KURZFASSUNG:

Charakteristik: leicht, breit und geringe Steigung, Talbereich und anschließender Wald, atypische Gefahrenstellen sind in der Regel gesichert oder signalisiert, markiert und beschildert

Zielgruppe: Spaziergeher ohne alpine Kenntnisse

Voraussetzung: Sportschuhe, Witterung angepasste Kleidung

AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG:

Wanderwege sind leichte, allgemein zugängliche, in der Regel für Fußgänger während der schneefreien Zeit bestimmte, gebahnte und lückenlos markierte Gehstrecken im Dauersiedlungsraum und dem anschließenden Wald. Sie sind ausreichend breit angelegt und weisen nur geringe Steigungen/Gefälle auf. Sie sind in der Regel nicht ausgesetzt, nicht absturzgefährlich und auch bei schlechtem Wetter relativ gefahrlos. Wegabschnitte mit Absturzgefahr sind durch geeignete Maßnahmen (z.B. stabiles Gelände) gesichert. In Ausnahmefällen sind atypische Gefahrenstellen möglich (z.B. Steinschlag), die in der Regel signalisiert oder gesichert sind. Wanderwege können ohne besondere alpine Kenntnisse und Fertigkeiten begangen werden. Als Ausrüstung genügen Sportschuhe und der Witterung angepasste Kleidung.

Zur Erklärung: Wanderwege im Dauersiedlungsraum und dem unmittelbar anschließenden Wald wird man auch Spaziergängern ohne spezielle Ausrüstung, Kenntnisse, Erfahrung und Kondition zumuten können. Entscheidend dafür ist, dass die Gefahr des Verirrens praktisch nicht gegeben ist, man rasch feste Stützpunkte erreichen kann und diese Wege in der Regel gefahrlos begangen werden können. Zum Teil sind jedoch auch im Tal gewisse Gefahren nicht auszuschließen. Denn auch im Dauersiedlungsraum und dem unmittelbar anschließenden Wald gibt es vereinzelt Wege, die mit Vorsicht zu begehen sind.

Wanderwege werden auf den gelben Wegweisern ohne Farbpunkt signalisiert.

- **Bergwege:**

Bergwege sind für Bergwanderer bzw. Bergsteiger während der schneefreien Zeit bestimmte, gebahnte und markierte Gehstrecken, die außerhalb des Dauersiedlungsraumes, vornehmlich oberhalb der Waldgrenze im alpinen Gelände, jedoch nicht über Gletscher verlaufen. Sie können besonders bei schlechtem Wetter rutsch- und absturzgefährlich sein, stellen besondere Ansprüche an die Bergtüchtigkeit und Erfahrung und erfordern gute Trittsicherheit und Ausdauerleistungsfähigkeit. Als Mindestausrüstung erfordern sie stabile Bergwanderschuhe, funktionelle Bergbekleidung sowie Orientierungs- und Notfallmaterial samt Erste-Hilfe-Paket, Mobiltelefon und Biwaksack.

Mittelschwierige und schwierige Bergwege unterscheiden sich insbesondere durch die Anforderung an die Schwindelfreiheit sowie die Länge der ausgesetzten bzw. versicherten Abschnitte:

- **Bergweg: mittelschwierig (rot)** ●

KURZFASSUNG:

Charakteristik: mittelschwierig, oft schmal und steil, stellenweise ausgesetzt (Absturzgefahr), kurze versicherte Gehpassagen oder kurze Abschnitte mit Händen zur Gleichgewichtsunterstützung, markiert und beschildert

Zielgruppe: trittsichere, geübte Bergwanderer

Voraussetzung: gute körperliche Verfassung, Bergerfahrung zur Erkennung und Beurteilung alpiner Gefahren auf Bergwegen, Bergausrüstung, gute Wetterverhältnisse

AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG:

Mittelschwierige („rote“) Bergwege sind überwiegend schmal und oft steil angelegt und können stellenweise ausgesetzt sein. Kurze drahtseilversicherte Gehpassagen oder ungesicherte Abschnitte, für die der Gebrauch der Hände zur Unterstützung des Gleichgewichts vorteilhaft ist, können enthalten sein. Diese Wege sollten nur von trittsicheren, geübten und ausdauernden Bergwanderern mit entsprechender Bergausrüstung und alpiner Erfahrung bei guten Wetterverhältnissen begangen werden.

- **Bergweg: schwierig (schwarz)** ●

KURZFASSUNG:

Charakteristik: schwierig, großteils schmal und steil, sehr ausgesetzt (Absturzgefahr), längere versicherte Abschnitte oder Kletterpassagen, markiert und beschildert

Zielgruppe: schwindelfreie, trittsichere, alpin erfahrene Bergsteiger

Voraussetzung: sehr gute körperliche Verfassung, Bergerfahrung zur Erkennung und Beurteilung alpiner Gefahren auf Bergwegen, Bergausrüstung, mitunter alpine Sicherungsmittel, gute Wetterverhältnisse

AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG:

Schwierige („schwarze“) Bergwege sind schmal, oft steil und sehr ausgesetzt angelegt. Es kommen gehäuft drahtseilversicherte Abschnitte oder einfache ungesicherte Kletterstellen, die den Gebrauch der Hände zur Fortbewegung erfordern, vor. Mitunter ist eine Sicherung von Ungeübten oder Kindern mittels Seil erforderlich. Diese Wege sollten nur von trittsicheren, schwindelfreien, konditionsstarken und alpin erfahrenen Bergsteigern mit entsprechender Bergausrüstung bei guten Wetterverhältnissen begangen werden.

Zur Erklärung: In das Gebirge führende Bergwege setzen stets Bergerfahrenheit und Trittsicherheit voraus. Sind solche Wege mehr oder weniger ausgesetzt, ist auch ein entsprechendes Maß an Schwindelfreiheit erforderlich. Besteht auf Wegstrecken eine Seilversicherung gegen Absturz, sind trotzdem die Anforderungen an die Schwindelfreiheit zu prüfen. Auch auf steilen, nassen und grasbewachsenen Hängen sowie auf Schneefeldern im Frühsommer besteht erhebliche Rutsch- und Absturzgefahr.

Im Spätherbst und in schneearmen Wintern ist vom Bergwanderer insbesondere auch die Vereisung des Bodens als typische alpine Gefahr zu berücksichtigen. Bergwege erfordern eine gute körperliche Verfassung und eine alpine Mindestausrüstung, schwierige Bergwege mitunter sogar alpine Sicherungsmittel zur Führung und Sicherung von Kindern und Ungeübten. Im Gebirge muss mit Wetterstürzen gerechnet werden, die Regen, Schnee, Kälte, Wind, Nebel und Blitzgefahr mit sich bringen. All diese Faktoren müssen bei einer Bergwanderung rechtzeitig berücksichtigt werden, da ein jederzeitiger Rückzug aus

Gefahrenzonen am Berg nicht immer möglich ist.

Mittelschwierige Bergwege werden auf den gelben Wegweisern mit rotem Punkt, schwierige Bergwege mit schwarzem Punkt signalisiert.

- **Alpine Route:** 

KURZFASSUNG:

Charakteristik: weglos bzw. Tritt- oder Steigspuren, freies, ungesichertes alpines Geh- und Klettergelände, Gletscher, in der Regel weder angelegt, markiert noch beschildert

Zielgruppe: schwindelfreie, trittsichere, hochalpin erfahrene Bergsteiger

Voraussetzung: ausgezeichnete körperliche Verfassung, umfassende Bergerfahrung zur Erkennung, Beurteilung und Vermeidung alpiner Gefahren, Kletter- bzw. Gletscherausrüstung, Sicherungs- und Orientierungsmittel, gute Wetterverhältnisse

AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG:

Alpine Routen führen in das freie alpine bzw. hochalpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinne. Alpine Routen sind oft über jahre- oder jahrzehntelange Begehung „gewachsen“. Sie können zwar durch Tritts Spuren, die durch häufige Begehungen entstanden sind, im Gelände als Steige sichtbar aber auch spurlos sein. Alpine Routen haben in der Regel keine Wegnummer, keinen Wegehalter und werden weder angelegt noch gewartet. Auf alpinen Routen darf daher nicht mit einer Markierung oder Beschilderung als Orientierungshilfe gerechnet werden. Sie können exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen enthalten und über Schrofengelände, Geröll, steile Schneefelder, Firnflächen oder Gletscher führen. Ihre technische Schwierigkeit kann jene von schwierigen Bergwegen übersteigen. Alpine Routen erfordern absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, Konditionsstärke, Orientierungsvermögen, sichere Gelände- und Gefahrenbeurteilung, umfassende hochalpine Berg bzw. Klettererfahrung und Vertrautheit im Umgang mit der erforderlichen Alpin-, Orientierungs- und Notfallausrüstung (z.B. Seil, Pickel, Steigeisen, Kompass, GPS etc.) sowie gute Wetterverhältnisse.

Zur Erklärung: Alpine Routen verlaufen dort, wo der Bedarf eines Bergweges nicht gegeben ist oder der notwendige Sicherheitsstandard eines Bergweges nicht erreicht werden kann. Auf alpinen Routen stellen bauliche Maßnahmen die absolute Ausnahme dar. Die Verkehrssicherungspflicht kommt hier zwar nicht zur Anwendung, da jeder, der eine alpine Route begeht oder klettert, dies in völliger Eigenverantwortlichkeit tut. Sobald auf alpinen Routen in die natürlichen Gegebenheiten eingegriffen wird (z.B. durch Markierung, Kunstbauten, Wegebau etc.), stellen sich Haftungsfragen. Alpine Vereine bzw. Tourismusverbände, die alte Sicherungseinrichtungen entfernen und sie durch moderne ersetzen, müssen daher beachten, dass die neuen in Ausführung und Anbringung dem Stand der Technik entsprechen. Bei Berichten über alpine Routen wird empfohlen, darauf hinzuweisen, dass allfällige Sicherungseinrichtungen – gleich wie in alpinen Kletterrouten – nicht gewartet werden.

Alpine Routen werden auf den gelben Wegweisern mit dem Dreieckssymbol „Alpine Route!“ signalisiert.

Berg- und Wanderwegekonzept Oberösterreich:

- **Talweg/Weg mit blauem Punkt:** 

Talwege sind überwiegend breit, sie weisen in der Regel nur eine geringe Steigung und keine absturzgefährlichen Passagen auf. Talwege werden aufgrund ihres talnahen und leichten Charakters in der Regel nicht von alpinen Vereinen gepflegt.

Wege mit blauem Punkt sind einfachere Wege, Spazierwege. Sie haben geringen Höhenunterschied, wo Schwindelfreiheit nicht erforderlich ist.

- **Weg mit rotem Punkt:** 

Bergwege sind überwiegend schmal, sie sind oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen. Mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad, und damit höherer Klassifizierung, nimmt die Häufigkeit absturzgefährdeter Stellen zu, ebenso die Häufigkeit versicherter Gehpassagen und/oder einfacher Kletterstellen, die den Gebrauch der Hände erfordern. Wege mit rotem Punkt sind überwiegend schmal, oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen. Sie können auch kurze versicherte Gehpassagen beinhalten.

- **Bergweg mit schwarzem Punkt:** 

Bergwege sind überwiegend schmal, sie sind oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen. Mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad, und damit höherer Klassifizierung, nimmt die Häufigkeit absturzgefährdeter Stellen zu, ebenso die Häufigkeit versicherter Gehpassagen und/oder einfacher Kletterstellen, die den Gebrauch der Hände erfordern. Bergwege mit schwarzem Punkt sind schmal, oft steil angelegt und absturzgefährlich. Es kommen zudem gehäuft versicherte Gehpassagen und/oder einfache Kletterstellen vor, die den Gebrauch der Hände gefragt ist. Sie erfordern Trittsicherheit, Schwindelfreiheit ist unbedingt erforderlich.

- **Alpine Route:** 

Diese Routen führen in das freie alpine und hochalpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinn. Sie können durch Trittschritten, die durch häufige Begehungen entstanden sind, im Gelände sichtbar sein, sie können aber auch weglos sein. Alpine Routen enthalten exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete Stellen sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen. Ihre technische Schwierigkeit kann jene von schwierigen Bergwegen deutlich übersteigen (aber auch unterschreiten, wie zum Beispiel bei einem nicht markierten Gletscherübergang). Alpine Routen werden in der Regel weder angelegt noch gewartet, es darf deshalb nicht mit einer Markierung oder Beschilderung als Orientierungshilfe gerechnet werden. Alpine Routen erfordern absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, gute Kondition, ausgezeichnetes Orientierungsvermögen, sichere Geländebeurteilung, alpine oder sogar hochalpine Kletter- und Bergerfahrung und Vertrautheit im Umgang mit der erforderlichen Berg- und Notfallausrüstung. Als Orientierung dienen üblicherweise downloadbare und überprüfte GPS-Tracks von einschlägigen Plattformen, sogenannte TOP-Touren.

Vorarlberger Wanderwegekonzept:

- **Spazier- und Wanderweg: leicht** 

leicht begehbar; bequem; hohe Sicherheit; in der Regel gut ausgebaute Wege; für alle Altersgruppen geeignet.

- **Bergwanderweg: mittel** 

Schuhe mit griffiger Sohle empfohlen; üblicherweise gut begehbar; alpine Naturgefahren; meist naturnah angelegte Wege; Teilstrecken schmal, steinig und exponiert.

- **Alpiner Steig: schwer** 

Bergerfahrung, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich; hohe Eigenverantwortung geboten; Steige mit erhöhten alpinen Risiken; nur für Geübte.



Salzburger Wander- und Bergwegekonzept:

- **Spazierweg/Einfacher Wanderweg: leicht (blau)** 

Einfache Wanderwege im Dauersiedlungsraum und anschließendem Waldbereich, die durch flaches Gelände führen, keine größeren Steigungen aufweisen.

Anforderungen: Keine speziellen Anforderungen, mit Lauf- oder Straßenschuhen begehbar. Es ist keine spezielle Ausrüstung zur Fortbewegung notwendig. Der Weg ist auch ohne Wanderkarte begehbar.

Blaue Markierung: Spazierwege und einfache Wanderwege, vor allem im Talbereich. Geringe Höhenunterschiede.

- **Bergwanderweg: mittel (rot)** 

Bergwanderwege, bei denen bereits etwas Trittsicherheit notwendig ist. Steilstufen, Wasserläufe, Engstellen und erdige Wannen durch Ausschwemmungen sind bei diesen Wegen anzutreffen.

Anforderungen: Ein Mindestmaß an Orientierung ist erforderlich. Über die Knöchel reichende Wander/Trekking/Bergschuhe mit guter Profilsohle werden empfohlen. Eine Wanderkarte (topographische Landkarte) des jeweiligen Gebietes wird empfohlen.

Rote Markierung: Überwiegend Bergwanderwege, teilweise auch schmalere und abschüssige Wegstrecken. Steilstufen im Wegverlauf sind möglich. Schwindelfreiheit ist stellenweise erforderlich. Über die Knöchel reichende Wander/Trekking/Bergschuhe mit Profilsohle sind erforderlich.

- **Bergwanderweg und Alpinsteig: schwer (schwarz)** 

Schwierige Bergwanderwege und Alpinsteige, die an exponierten Stellen mit Seilen, künstlichen Stufen, Leitern, Ketten, usw. abgesichert sind. Hier werden die Hände zur Fortbewegung und zur Unterstützung des Gleichgewichtes eingesetzt. Die Weganlage ist als solche nicht immer deutlich erkennbar. Zum Teil gibt es exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllgelände, abschüssiges Gras-, Fels- oder Schroffengelände. Mit Altschneeresten muss unter Umständen gerechnet werden.

Anforderungen: Hier ist entsprechende Bergerfahrung notwendig. Auch der Umgang mit einer genauen Wanderkarte (topographische Landkarte) sollte geläufig sein. Über den Knöchel reichende Wander/Trekking/Bergschuhe mit guter Profilsohle sind unbedingt erforderlich. Seilsicherungen, künstliche Tritte und ähnliches sollten auch im Abstieg keine Schwierigkeiten bereiten. Wanderstöcke sind hier teilweise hinderlich.

Schwarze Markierung: Schwierige Bergwanderwege und Alpinsteige, oft schmale und steile Passagen. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingt erforderlich. Bei Nässe, Restschnee und Vereisung ist das Begehen gefährlich.

Klassifizierung Wegekategorien Niederösterreich:

- **Spazierweg/Einfacher Wanderweg: leicht (blau)** 

Leicht. Überwiegend breite Wege, aber auch schmale Pfade möglich. Überwiegend geringe Steigungen, geringe Höhenunterschiede, nicht zwangsläufig barrierefrei.

Anforderungen: Keine speziellen Anforderungen. Keine spezielle Bergausrüstung.

- **Bergwanderweg: mittelschwer (rot)** 

Mittelschwer. Überwiegend schmale Pfade, oft steil angelegt. Stark abschüssiges Gelände möglich. Kurze versicherte Gehpassagen (Seile, künstliche Stufen, Leitern usw.) möglich.

Anforderungen: Wander- und Bergerfahrung, Trittsicherheit notwendig. Schwindelfreiheit stellenweise erforderlich. Klassische Berg- und Notfallausrüstung.

- **Anspruchsvoller Bergweg: schwer (schwarz)** 

Schwer. Schmale Pfade, oft steil angelegt. Absturzgefährliches Gelände. Gehäuft versicherte Gehpassagen (Seile, künstliche Stufen, Leitern usw.). Hände werden zur Überwindung von leichten Kletterstellen und zur Unterstützung des Gleichgewichtes eingesetzt. Bei Schlechtwetter wird die Begehung rasch bedrohlich.

Anforderungen: Alpine Bergerfahrung, absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Alpine Berg- und Notfallausrüstung inklusive deren versierter Handhabung.

- **Alpine Route:** 

Alpine Routen führen in das freie, alpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinne. Können durch Trittspuren im Gelände sichtbar, aber auch weglos sein. Können exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete Gelände sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen enthalten. Werden in der Regel weder angelegt noch gewartet, es darf deshalb nicht mit einer Markierung oder Beschilderung als Orientierungshilfe gerechnet werden. Bei Schlechtwetter wird die Begehung rasch bedrohlich.

Anforderungen: Alpine Berg- und Klettererfahrung, absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, gute Kondition, ausgezeichnetes Orientierungsvermögen, sichere Geländebeurteilung, alpine Berg- und Notfallausrüstung inklusive deren versierter Handhabung.

SN 640 829a/Schweizer Wanderwege:

- **Wanderweg:** 

Wanderwege sind allgemein zugängliche und in der Regel für zu Fuss Gehende bestimmte Wege. Sie verlaufen möglichst abseits von Strassen für den motorisierten Verkehr und weisen möglichst keine Asphalt- oder Betonbeläge auf. Steile Passagen werden mit Stufen überwunden und Absturzstellen werden mit Geländern gesichert. Fliessgewässer werden auf Stegen oder Brücken passiert. Wanderwege stellen keine besonderen Anforderungen an die Benützer. Die Signalisation der Wanderwege ist gelb.

- **Bergwanderweg:** 

Bergwanderwege sind Wanderwege, welche teilweise unwegsames Gelände erschliessen. Sie sind überwiegend steil und schmal angelegt und teilweise exponiert. Besonders schwierige Passagen sind mit Seilen oder Ketten gesichert. Bäche sind unter Umständen über Furten zu passieren. Benützer von Bergwanderwegen müssen trittsicher, schwindelfrei und in guter körperlicher Verfassung sein und die Gefahren im Gebirge kennen (Steinschlag, Rutsch- und Absturzgefahr, Wetterumsturz). Vorausgesetzt werden feste Schuhe mit griffiger Sohle, der Witterung entsprechende Ausrüstung und das Mitführen topografischer Karten. Die Wegweiser sind gelb mit weiss-rot-weisser Spitze, Bestätigungen und Markierungen sind weiss-rot-weiss.

- **Alpinwanderweg:** 

Alpinwanderwege sind anspruchsvolle Bergwanderwege. Sie führen teilweise durch wegloses Gelände, über Schneefelder und Gletscher, über Geröllhalden, durch Steinschlagrunsen oder durch Fels mit kurzen Kletterstellen. Bauliche Vorkehrungen können nicht vorausgesetzt werden und beschränken sich allenfalls auf Sicherungen von besonders exponierten Stellen mit Absturzgefahr. Benützer von Alpinwanderwegen müssen trittsicher, schwindelfrei und in sehr guter körperlicher Verfassung sein und den Umgang mit Seil und Pickel sowie das Überwinden von Kletterstellen unter Zuhilfenahme der Hände beherrschen. Sie müssen die Gefahren im Gebirge kennen. Zusätzlich zur Ausrüstung für Bergwanderwege werden Höhenmesser und Kompass, für Gletscherüberquerungen Seil und Pickel vorausgesetzt. Die Wegweiser sind blau mit weiss-blau-weisser Spitze, Bestätigungen und Markierungen sind weiss-blau-weiss. Die Informationstafel Alpinwanderweg weist am Weganfang auf die besonderen Anforderungen hin.

SAC Wanderskala:

- **Wandern: T1**

Typisches Gelände und mögliche Schwierigkeiten: Weg gut gebahnt. Falls vorhanden, sind exponierte Stellen sehr gut gesichert. Absturzgefahr kann bei normalem Verhalten weitgehend ausgeschlossen werden.

Anforderungen: Keine spezifischen Anforderungen. Orientierung problemlos, in der Regel auch ohne Karte möglich.

- **Bergwandern: T2**

Typisches Gelände und mögliche Schwierigkeiten: Weg mit durchgehendem Trassee. Gelände teilweise steil. Absturzgefahr nicht ausgeschlossen.

Anforderungen: Elementare Trittsicherheit. Elementares Orientierungsvermögen.

- **Anspruchsvolles Bergwandern: T3**

Typisches Gelände und mögliche Schwierigkeiten: Weg nicht unbedingt durchgehend sichtbar. Gelände steil. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Geröllflächen, leichte Schrofen. Eventuell braucht man die Hände fürs Gleichgewicht. Zum Teil exponierte Stellen mit möglicher Absturzgefahr.

Anforderungen: Trittsicherheit. Durchschnittliches Orientierungsvermögen. Elementare alpine Erfahrung.

- **Alpinwandern: T4**

Typisches Gelände und mögliche Schwierigkeiten: Wegspuren, oft weglos. Rraues Steilgelände. Einzelne einfache Kletterstellen (I). Blockfelder. Steile Grashalden und Schrofen. Einfache Schneefelder. Gletscherpassagen, meist markiert. Exponierte Stellen mit Absturzgefahr.

Anforderungen: Vertrautheit mit exponierten Passagen. Gute Trittsicherheit. Gutes Orientierungsvermögen. Alpine Erfahrung, elementare Geländebeurteilung. Elementare Kenntnisse im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln. Bei Wettersturz kann ein Rückzug schwierig werden.

- **Schwieriges Alpinwandern: T5**

Typisches Gelände und mögliche Schwierigkeiten: Wegspuren, oft weglos. Rraues Steilgelände. Einfache Kletterpassagen (I–II). Anspruchsvolle Blockfelder. Sehr steile Grashalden und Schrofen. Steile Schneefelder. Gletscherpassagen, manchmal markiert. Exponiertes Gelände, über längere Strecken Absturzgefahr.

Anforderungen: Vertrautheit mit exponiertem Gelände. Sehr gute Trittsicherheit. Sehr gutes Orientierungsvermögen und Gespür für die Routenfindung. Vertiefte alpine Erfahrung, sichere Geländebeurteilung. Gute Kenntnisse im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln. Bei Wettersturz kann ein Rückzug sehr schwierig werden.

- **Sehr schwieriges Alpinwandern: T6**

Typisches Gelände und mögliche Schwierigkeiten: Meist weglos. Ausgeprägtes Steilgelände. Längere Kletterstellen (II). Heikle Blockfelder. Äußerst steile Grashalden und Schrofen. Heikle Schneefelder. Gletscherpassagen. Sehr exponiertes Gelände, über längere Strecken erhöhte Absturzgefahr.

Anforderungen: Vertrautheit mit sehr exponiertem Gelände. Ausgezeichnete Trittsicherheit. Sehr gutes Orientierungsvermögen und Gespür für die Routenfindung. Ausgereifte alpine Erfahrung, sehr sichere Geländebeurteilung. Versierter Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln. Bei Wettersturz kann ein Rückzug sehr schwierig werden.



Südtirol:

- **Fußweg - Wanderroute: (keine Farbe)**

- a) Fußwege sind Verkehrsverbindungen für Fußgänger. Sie sind reine Talwege und verlaufen vorwiegend in Siedlungsgebieten.
 - b) Fußwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Fußwege, Fußgängerzonen, Wohnstraßen und ähnliche Anlagen. Fahrstraßen und Gehsteige können als Fußwege dienen.
 - c) Fußwege erschließen und verbinden insbesondere Siedlungsgebiete, Infrastrukturen, Haltestellen des öffentlichen Verkehrs und Einrichtungen untereinander.
-

- **Wanderweg - Wanderroute: (keine Farbe)**

- a) Wanderwege verlaufen im Wesentlichen auf breit angelegten Wegen und liegen in der Regel außerhalb des Dauersiedlungsraums.
 - b) Wanderwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Wanderwege, Steige, Forstwege und schwach befahrene Straßen. Historische Wegstrecken und themenspezifische Verbindungswege können als Wanderwege dienen.
 - c) Wanderwege erschließen insbesondere für die Erholung geeignete Gebiete, Kultur- oder Naturbesonderheiten im Dauersiedlungsbereich, Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie touristische Einrichtungen. Das Wanderwegenetz erschließt in der Regel die Meereshöhe der Almregionen.
-

- **Bergweg - Bergroute: (keine Farbe)**

- a) Bergwege sind begehbare Strecken, welche das Fortbewegen in Berggebieten erlauben und verlaufen überwiegend auf Gebirgswegen mit unterschiedlicher Breite und Steigung außerhalb des Dauersiedlungsraumes.
 - b) Bergwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Bergwege, Steige und ins Gebirge führende Wege. Kleine Brücken und angelegte Stufen können auf Bergwegen angebracht sein.
 - c) Bergwege erschließen überwiegend die Bergregionen der Almen, Bergseen und Gipfel. Entsprechend der Bergregion erschließt das Bergwegenetz in der Regel die Meereshöhe bis zur Schneegrenze.
-

- **Alpinweg - Bergroute: (keine Farbe)**

- a) Alpinwege sind begehbare Strecken, welche das Fortbewegen in Bergregionen erleichtern und durch alpines, oft wegloses Gelände, über Gletscher oder durch Fels mit Kletterstellen führen.
- b) Alpinwegenetze umfassen zweckmäßig verbundene Alpinwege, Steige, Berghänge und Gipfel sowie abschnittsweise gesicherte Wegstrecken und Überschreitungen. Wege über Gletscher, Gesteinsablagerungen und Felsbänder können als Alpinwege dienen.
- c) Alpinwege erschließen und verbinden überwiegend Berggebiete, Schutzhütten, Biwaks sowie Gegenden von alpinistischem, natur- und umweltschützerischem Interesse.

Wegekonzept CAI/SAT:

- **Touristisch: T**

Routen, die über kleine Straßen, Maultierpfade oder bequeme Wanderwege verlaufen. Es handelt sich um relativ kurze, gut erkennbare und markierte Routen, die keine besonderen Probleme bei der Orientierung bereiten. Die Höhenmeter liegen üblicherweise unter 500 m. Diese Wanderungen erfordern keine besondere Erfahrung oder körperliche Vorbereitung.

- **Wanderweg: E**

Routen, die meist über Wanderwege oder teilweise über wechselndes Gelände (Weiden, Geröll, Schuttfelder) führen, in der Regel mit Markierungen. Sie erfordern ein gewisses Maß an Orientierungssinn, Erfahrung und Vertrautheit mit dem Gebirgsgelände, Kondition für längere Wanderungen sowie passende Schuhe und geeignete Ausrüstung. Die Höhenmeter liegen normalerweise zwischen 500 und 1000 m.

- **Für erfahrene Wanderer: EE**

Routen, die nicht immer markiert sind und eine sichere Fortbewegung in vielfältigem und teils schwierigem Gebirgsgelände verlangen. Es kann sich um Pfade oder nur schwach erkennbare Spuren handeln, die durch schwieriges oder steiles Gelände führen, mit steilen und rutschigen Hängen, Geröllfeldern und kurzen Schneefeldern, die ohne alpine Ausrüstung überquert werden können. Erforderlich sind gute Gebirgserfahrung, Trittsicherheit, körperliche Fitness sowie geeignete Ausrüstung und ein guter Orientierungssinn. Die zu bewältigenden Höhenmeter liegen in der Regel bei über 1000 m.

- **Für erfahrene Wanderer mit Klettersteigausrüstung: EEA**

Routen, die den Einsatz von Klettersteigausrüstung erfordern (Kletterseile, Gurt, Bandfalldämpfer, Helm usw.). Es kann sich um gesicherte Steige oder um echte Klettersteige handeln. Voraussetzung ist der sichere Umgang mit technischer Ausrüstung sowie eine gewisse Erfahrung mit exponiertem Gelände und alpin geprägten Routen.

Wegekonzept von DAV und ÖAV:

- **Talweg (keine Farbe):**

Talwege sind überwiegend breit, sie weisen in der Regel nur eine geringe Steigung und keine absturzgefährlichen Passagen auf. Talwege werden aufgrund ihres talnahen und unschwierigen Charakters in der Regel nicht von alpinen Vereinen gepflegt.

- **Bergweg:**

Bergwege sind überwiegend schmal, sie sind oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen. Mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad, und damit höherer Klassifizierung, nimmt die Häufigkeit absturzgefährdeter Stellen zu, ebenso die Häufigkeit versicherter Gehpassagen und/oder einfacher Kletterstellen, die den Gebrauch der Hände erfordern.

- **Bergweg mit blauem Punkt:** 

Einfachere Wege, die schmal und steil sein können.

- **Bergweg mit rotem Punkt:** 

Überwiegend schmal, oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen. Kurze versicherte Gehpassagen können vorkommen.

- **Bergweg mit schwarzem Punkt:** 

Schmal, oft steil angelegt und absturzgefährlich. Es kommen zudem gehäuft versicherte Gehpassagen und/oder einfache Kletterstellen vor, die den Gebrauch der Hände erfordern. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingt erforderlich.

- **Alpine Route:** 

Diese Routen führen in das freie alpine und hochalpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinn. Sie können durch Trittspuren, die durch häufige Begehungen entstanden sind, im Gelände sichtbar sein, sie können aber auch weglos sein. Alpine Routen enthalten exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete Stellen sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen. Ihre technische Schwierigkeit kann jene von schwierigen Bergwegen deutlich übersteigen (aber auch unterschreiten, wie zum Beispiel bei einem nicht markierten Gletscherübergang). Alpine Routen werden in der Regel weder angelegt noch gewartet, es darf deshalb nicht mit einer Markierung oder Beschilderung als Orientierungshilfe gerechnet werden. Alpine Routen erfordern absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, gute Kondition, ausgezeichnetes Orientierungsvermögen, sichere Geländebewertung, alpine oder sogar hochalpine Kletter- und Bergerfahrung und Vertrautheit im Umgang mit der erforderlichen Berg- und Notfallausrüstung. Alpine Routen führen in das freie alpine bzw. hochalpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinne. Sie können exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete Stellen sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen enthalten.



Gemeinsamkeiten:

- **Wanderweg: leicht/einfach**

Weganlage: breit, überwiegend geringe Steigung

Anforderungen: „gute Alltagsfitness“ (Treppensteigen, sicheres Auftreten auf losem, unregelmäßigem Untergrund, selbständig Aufstehen nach Sturz, ...)

Konsequenzen: keine Absturzgefahr bzw. Absturzgefahr weitgehend ausgeschlossen (Gefahrenstellen sind gesichert)

- **Bergweg/Bergwanderweg: mittelschwierig/mittelschwer**

Weganlage: schmal, steil, teilweise gesicherte Passagen (Seile, Stufen, Leitern, ...)

Anforderungen: „alpinspezifische Fitness“ (Trittsicherheit, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit, Kraft)

Konsequenzen: Stellenweise Absturzgefahr (Passagen), Weg exponiert (ausgesetzt)

- **Bergweg: schwierig/schwer**

Weganlage: oft schmal und steil, häufig gesicherte Passagen (Seile, Stufen, Leitern, ...), Kletterstellen

Anforderungen: „hohe alpinspezifische Fitness“ (Trittsicherheit, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit, Kraft, Schwindelfreiheit, Konzentrationsfähigkeit, klettertechnische Fähigkeiten)

Konsequenzen: längere absturzgefährliche, exponierte Stellen

- **Alpine Route/Alpinweg/Alpinwandern:**

Weganlage: kein Wanderweg im eigentlichen Sinn, da oft weglos bzw. nicht zwingend angelegt, markiert und beschildert; Tritt- oder Steigspuren; freies, ungesichertes alpines Geh- und Klettergelände, Gletscher

Anforderungen: „sehr hohe alpinspezifische Fitness“ (Trittsicherheit, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit, Kraft, Schwindelfreiheit, Konzentrationsfähigkeit, sehr gute klettertechnische bzw. alpinspezifische Fähigkeiten)

Konsequenzen: absturzgefährlich und exponiert über weite Strecken